

Faunistik

Der Silberreiher *Ardea alba* in unseren Breiten – es wird interessant!

Von Jörg Asmus

Unstrittig wirken große weiße Reiher auf jeden Beobachter etwas „exotisch“, fällt einem im Bezug auf die einheimischen Reiherarten doch meist nur der Graureiher (*Ardea cinerea*), als hiesiger Vertreter der Schreitvögel, ein. In unseren Breiten trifft man mit etwas Glück auf den Seidenreiher (*Egretta garzetta*), aber auch immer häufiger auf den größeren Silberreiher (*Ardea alba*). Silberreiher breiten sich dabei nicht nur immer weiter aus sondern schreiten in ihren neuen Besiedlungsgebieten auch zur Brut. Im Jahr 1992 wurde innerhalb Deutschlands erstmals ein Brutverdacht geäußert und auch die Jahre danach kam es immer wieder zu solchen Vermutungen. Erst 2012 gelang es jedoch für Deutschland einen ersten Brutnachweis für diese Reiherart zu erbringen. Ausgerechnet im Norden des Landes, in einer Graureiherkolonie in Niederhof am Strelasund, brüteten zwei Paare und zogen nachweislich auch Jungvögel auf.

An sich haben Silberreiher ein sehr großes Verbreitungsgebiet, das große Teile Ost- und Südeuropas, Amerikas, Asiens, Afrikas und auch Australiens umfasst. In der Gegenwart besteht der europäische Bestand aus rund 11.000 bis 24.000 Brutpaaren. Am häufigsten sind diese Reiher als Brutvögel in Ungarn, der Ukraine und in Russland nachgewiesen worden. In Mitteleuropa zählt der Silberreiher inzwischen auch in Österreich wieder zu den regelmäßigen Brutvögeln und in zunehmender Anzahl auch in den Niederlanden, Belgien, der Schweiz und nun auch in Deutschland. Die Brutarealausweitung hält derzeit noch an, so dass sich der Bestand dieser Vögel sehr wahrscheinlich auch hierzulande immer weiter erholen wird. Schon einmal gehörte diese Reiherart zu den Brutvögeln in Deutschland; dies war allerdings lange vor Beginn der naturhistorischen Aufzeichnungen. Im Laufe der Zeit hatte der Mensch den Silberreiher in den meisten Brutgebieten Europas so gut wie ausgerottet, indem sein einzigartiger Lebensraum, bestehend aus ausgedehnten Sümpfen und Lagunen, aufgrund anthropogener Ursachen zerstört wurde. Bekannt ist im Zusammenhang mit dieser Reiherart jedoch die direkte Verfolgung der Silberreiher um die Wende vom 19. zum 20.



Silberreiher *A. a. alba*, ein Angehörigen der Nominatform, aufgenommen im Juli 2017. Deutlich zu erkennen die partielle gelbe Färbung der Beine.
Foto: Jörg Asmus



Silberreiher *A. a. modesta*, das Bild zeigt den im Beitrag beschriebenen Typ. Gut zu erkennen, dass die Rotfärbung der Beine bis zu den Zehenspitzen reicht. Aufnahme vom September 2016.
Foto: Jörg Asmus



Silberreiher *A. a. modesta*; das gleiche Tier wie auf dem vorhergehenden Foto. An seiner rechten Körperseite trägt dieser Vogel noch Reste des Prachtkleides.

Foto: Jörg Asmus

Jahrhundert. Dies war die Zeit, als von der europäischen Modeindustrie auch Teile von Tieren an/in Kleidungsstücken verarbeitet worden sind. Die Schmuckfedern der Silber- und Seidenreiher beispielsweise waren für die kostbaren Kleidungsstücke ein damals wesentliches Detail, für die Tausende Individuen dieser beiden Reiherarten damals ihr Leben lassen mussten. Wahrscheinlich entstand aus dieser traurigen Geschichte der menschlichen Gleichgültigkeit aber auch die erste Keimzelle des organisierten Vogelschutzes, denn das Töten dieser schönen Vögel wurde damals öffentlichkeitswirksam verbreitet und führte letztendlich zum Verbot der Jagd. Heute hat sich der Bestand des Silberreiher wieder stabilisiert und so ist diese Spezies inzwischen die Reiherart mit der größten geografischen Verbreitung. Als „Least Concern“ wird der Silberreiher in der Gegenwart auf der Roten Liste der IUCN geführt; die Art ist also nicht gefährdet und dass soll auch noch lange Zeit so bleiben.

Verbreitung

Nach der gängigen systematischen Zoologie wird der Silberreiher momentan in vier Unterarten unterteilt, die folgende Verbreitungsgebiete aufweisen sollen:

- *A. a. alba* Linné, 1758: Von Mitteleuropa bis Zentral-Asien. Südlich reicht das Vorkommen bis nach Iran. Russland, der Ferne Osten, Nordost-China (Heilongjiang) und Zentral-Japan zählen zum Verbreitungsgebiet dieser Subspezies. Im Winter begibt sich die Unterart in Gebiete des südlichen Mitteleuropas, aber auch nach Nord- oder Zentral-Afrika, an den Persischen Golf oder auch nach Süd-China und Korea.
- *A. a. modesta* J. E. Gray, 1831: Indischer Subkontinent, Ost- und Südost-Asien. Des Weiteren Südost- und Ost-China, Süd-Japan und Korea. Weiter südlich auch auf den Sundainseln, Wallacea, Neuguinea, den gemäßigten Gebieten Australiens bis hin nach Neuseeland.
- *A. a. melanorhynchos* Wagler, 1827: Ganz Afrika südlich der Sahara und Madagaskar.
- *A. a. egretta* J. F. Gmelin, 1789: Vom Nordwesten der USA und Südost-Kanada südlich durch große Teile Nord- und Zentral-Amerikas sowie der Karibik bis nach Süd-Chile und das südliche Zentral-Argentinien.

Unterscheidungsmerkmale der vier Unterarten

Der Silberreiher ist ein verhältnismäßig großer Reiher, mit einer komplett weißen Gefiederfärbung. Je nach Unterart kann diese Reiherart 80 bis 104 cm groß werden, bei einer Flügelspannweite von 140 bis 170 cm.

Flugstudie eines Silberreiher *A. a. modesta*.
Aufnahme vom Oktober 2009.
Foto: Oliver Richter



Der Silberreiher weist, wie bei anderen Reiherarten der Gattungen *Ardea* und *Egretta* sonst üblich, keine Schmuckfedern am Hinterkopf auf. Stattdessen verfügt diese Spezies über bis zu 50 Zentimeter langen Schulterfedern mit langen Seitenästen, die während der Balzphase in eindrucksvoller Weise vom Körper abgespreizt werden können.

Die hierzulande auftretende Nominatform *A. a. alba* besitzt einen gelben seltener einen rötlich-gelben Schnabel, der mitunter eine dunkle Spitze aufweist. Auch die Iris ist gelb gefärbt. Die nackten Zügel und der Orbitalring sind grünlich-gelb bis gelb und die Beine sind komplett von variabler dunkler Färbung. Mitunter wird in der Literatur erwähnt, dass der Tibiotarsus während der Balz gelb bis rosagelb gefärbt ist.

Die Unterarten unterscheiden sich während der Fortpflanzungszeit durch die Färbung der nackten Gesichtshaut, ihrer Schnäbel und der Beine. Die Nominatform ist die größte der vier Unterarten. Etwas kleiner ist die Subspezies *A. a. modesta*, die einen komplett schwarzen Schnabel aufweist, eine grünliche Gesichtshaut und rosafarbene bis purpurrot verwaschene Beine. Es kommt zu Übergangsformen mit der Nominatform in Nord-China und Japan, die unter Umständen Merkmale beider Unterarten aufweisen können.

Die in Afrika vorkommende Subspezies *A. a. melanorhynchos* hat einen schwarzen Schnabel, eine hellgrüne bis gelblichgrüne nackte Gesichtshaut und dunkel gefärbte Beine. Während der Fortpflanzungszeit färbt sich der Schnabel von der Basis beginnend gelb, obwohl die Spitze immer dunkel bleibt.

A. a. egretta besitzt einen leuchtend orangefarbenen Schnabel, der nach der Balzphase blassgelb wird. Des Weiteren ist die Gesichtshaut hellgrün.

Den nicht fortpflanzungsreifen Individuen aller vier Unterarten fehlen noch die Schmuckfedern während der Brutzeit.

Eigene Beobachtung am 8. 9. 2016 im Naturschutzgebiet „Große Rosin“

Seit Februar 2015 widme ich mich vermehrt der Wildlife-Fotografie. Zu diesem Zweck suche ich auch das am Kummerower See gelegene Renaturierungsgebiet „Große Rosin“ auf, in dem sich gerade Ende August und während des September eines jeden Jahres zahlreiche Silberreiher aufhalten. Mitunter werden dort zu dieser Zeit an einem einzigen Tag hunderte Individuen dieser Spezies gezählt, die die Landschaft wie weiße Farbtupfer durchsetzen. Am 8. 9. 2016 fiel mir schließlich, unter den wieder zahlreich vertretenen Silberreichern, ein besonderes Exemplar auf. Auf den ersten Blick war zu erkennen, dass der Schnabel dieses



Kopfstudie eines Silberreichers vom Typ *A. a. modesta*.
Foto: Oliver Richter

Individuums schwarz und nicht gelb war und die Beine komplett rot. Auch die nackte Gesichtshaut zeigte eine erkennbar andere Färbung wie die der anderen Silberreiher und am rechten Flügel ragte noch das Fragment einer Schmuckfeder hervor, was ich allerdings erst später, nach der Auswertung des Fotomaterials, feststellte. Einen Größenunterschied konnte ich zunächst nicht erkennen, weil der anders gefärbte Vertreter sich nicht in unmittelbarer Nähe zu einem anderen vergleichbaren Individuum aufhielt.

In der mir zur Verfügung stehenden Literatur konnte ich einiges über den Silberreiher finden und auch im Internet sind einige Bilder dieser Vogelart veröffentlicht, die bedingt nach dem Aufnahmeort der einzelnen Fotos Unterartenzuordnungen erlauben. Ich vermutete, dass der Silberreiher mit den roten Beinen ein Angehöriger der Subspezies *A. a. modesta* sei. Da die westliche Verbreitungsgrenze dieser Unterart aber der indische Subkontinent sein soll, ergab sich für mich die Fragestellung wie dieser Vogel von dort hierher gelangt sein könnte? Ich wandte mich in der weiteren Folge zunächst an Herrn Frank Vökler von der Avifaunistischen Kommission Mecklenburg-Vorpommerns, bei der die seltenen Beobachtungen in dem nordöstlichen Bundesland zusammengetragen und ausgewertet werden. Für Herrn Vökler schienen zunächst nur die roten Beine des Vogels zu dieser Jahreszeit bemerkenswert zu sein und er verwies auf eine ähnliche Beobachtung, die ein Herr Dr. Horst Zimmermann am 26. und 27. 9. 2011 in der Lewitz machte. Dort fotografierte Herr Dr. Zimmermann ein Individuum unter bis zu 180

Silberreiher. Das Exemplar beschrieb er als unwesentlich kleiner als die üblichen Silberreiher, es hatte einen schwarzen Schnabel sowie rosarote Beine und ähnelte auf dem Foto dem von mir beobachteten Individuum zu einhundert Prozent. In einer Veröffentlichung zu dieser Beobachtung bezeichnete der Beobachter dieses Tier als „atypisches Tier“ und verwies auch auf die Aussage von Dr. Hans Wolfgang Nehls, Rostock. Letzterer bezeichnete den von Dr. Zimmermann beobachteten Reiher als ein „etwas aus der Art geschlagenes Individuum“, denn die Brutzeit ist Ende September längst vorbei und alle anderen, zu dem Zeitpunkt der Beobachtung >180 in der Lewitz anwesenden Silberreiher tragen kein Brutkleid mehr und haben leuchtend gelbe Schnäbel. Des Weiteren fügt er an, dass die mögliche gelbe oder rötliche Färbung nicht auf den Unterschenkel begrenzt ist, sondern deutlich das gesamte Bein einschließlich der Zehen betrifft.

Weitere Recherchen

Mit einer solchen Antwort wollte ich mich nicht zufriedengeben, zumal erste Recherchen meine Vermutung zu bestätigen schienen, dass es sich bei beiden Exemplaren um Vertreter der Subspezies *A. a. modesta* handeln könnte. In der weiteren Folge nahm ich Kontakt zu Wissenschaftlern auf, die auf dem Gebiet der Systematik tätig sind, in dem Verbreitungsgebiet der Unterart *A. a. modesta* ihre Freilandforschung betreiben oder die auch als ausgewiesene Reiherexperten weltweite Anerkennung genießen.

Zunächst antwortete mir Hein van Grouw, tätig im Natural History Museum Tring, Großbritannien. „Es ist in der Tat ein Silberreiher der Unterart *modesta*. Das arme Ding scheint etwas verwirrt zu sein, denn das Gefieder ist kein Brutgefieder, aber die Färbung vom Schnabel, der Gesichtshaut und der Beine ist in voller „Brutfärbung“. Der schwarze Schnabel, die bläulichgrüne Gesichtshaut und die roten Beine sind typisch für *A. a. modesta* in Brutstimmung.“

Dr. Rajah Jayapal vom Sálím Ali Centre for Ornithology and Natural History in Indien antwortete „Dies ist eindeutig die Silberreiher-Unterart *A. a. modesta* im Brutgefieder. Die Nominatform hat einen gelblichroten oberen Tibiotarsus, verglichen mit der rötlichen von *A. a. modesta*. Die Nominatform ist nur sehr selten im Nordwesten Indiens zu finden.“

Prof. Dr. Asad Rahmani von der Bombay Natural History Society äußerte sich zu der Problematik „Ja, du hast recht. Es ist die *A. a. modesta*. Während der Brutzeit sind die Beine, besonders die Tibia, rot.“ Des Weiteren verweist er auf das



Diese beiden Fotos vom Oktober 2009 sind vom Helme-Stausee Berga-Kelbra und zeigen *A. a. modesta*.

Fotos: Erich Greiner

Buch *Birds of South Asia*, in dem die Autorin P. C. Rasmussen schreibt „Die Beine meist rötlich, besonders die obere Tibia.“

Prof. Dr. Don Buden vom College of Micronesia National Campus in Palikir schrieb mir „Die roten Beine sind ein Brutmerkmal bei *A. a. modesta*. Es gibt eine Illustration in Craig Robson's *Birds of Southeast Asia*, die zu deinem Foto passt.“

Der französische Reiherexperte Michel Antoine Reglade legte sich nicht eindeutig fest. „Manchmal wird über diese Vögel diskutiert. Sind es Silberreiher (*Ardea alba*) oder handelt es sich um Östliche Silberreiher (*Ardea modesta*)? Aber nach meinem Wissen waren die Ergebnisse dieser Diskussionen immer, dass es *A. alba* in Brutstimmung sind. Hormonstörungen waren auch eine geäußerte Hypothese.“

Jospeh del Hoyo hat mein Bild mit seinen Mitarbeitern im Lynx-Verlag diskutiert. Dort ist man zu dem Schluss gekommen, dass es sich um *A. a. modesta* handelt. „Die roten Beine, der schwarze Schnabel und die grüne Gesichtshaut weisen darauf hin.“

Taej Mundkur von Wetlands International aus Wageningen, Niederlande, teilte mir mit, dass *A. a. modesta* in der Tat rote Beine während der Brutzeit hat. Allerdings wird auch in *The Herons Handbook* von Kushlan und Hancock darauf hingewiesen, dass *A. a. alba* in Europa auch rosa-farbene Tibiotarsus aufweisen kann, wobei diese Färbung sich nicht in gleicher Intensität über alle Teile der Beine verteilt.

Christopher König von der Deutschen Avifaunistischen Kommission schrieb mir schließlich eine

etwas anders lautende Nachricht „Solche Vögel werden im Winter in Deutschland sehr regelmäßig beobachtet (10 Beobachtungen im Jahr). Sie sehen aus wie *A. a. modesta*, dies scheint jedoch sehr unwahrscheinlich.“ Des Weiteren erhielt er über Umwegen einen Hinweis bezüglich der Herkunft solcher Vögel. Am 22. 5. 1997 wurde im Po-Delta nahe Valle Mandriole, ein Silberreiher als Nestling beringt. Bei einer Ablesung am gleichen Ort hatte dieser Silberreiher am 22. 05. 2010 das Aussehen von *A. a. modesta*. Nach dieser Feststellung kommt die mir leider unbekannt Quelle, auch aufgrund des Alters, zu dem Schluss „Der Vogel war bereits 13 Jahre alt – Vielleicht könnte dieses Kleid eine Altersfrage sein – die östliche (Unter-)Art ist es demzufolge nicht.“ Herr König selbst ergänzte diese Auffassung. Er hält es für ziemlich unwahrscheinlich, dass *A. a. modesta* von ihren Heimatgebieten aus Mitteleuropa erreichen. Spannender ist für ihn die Frage, wieso diese Silberreiher zur falschen Zeit ihr Prachtkleid tragen und ggf. hormonell gestört sind. An einen Zusammenhang mit dem Alter glaubt er eher nicht.

Simon Mahood arbeitet in Kambodscha für die Wildlife Conservation Society und schreibt mir, dass er mit einem allgemeinen Blick auf die Dinge zu dem Ergebnis kommt, dass es wahrscheinlich *A. a. modesta* sind, die jedes Jahr in einer gewissen Anzahl in Deutschland beobachtet werden. Warum sollen *A. a. modesta* nicht auch regelmäßig in Mitteleuropa und tatsächlich auch in Deutschland auftreten? Im Grunde sind die derzeitigen Verbreitungsgrenzen der Unterarten nicht genau bekannt und in der zurückliegenden Zeit hat sich bei der Reiherverteilung in Europa so viel verändert. In einer weiteren E-Mail schreibt mir Hein van Grouw noch einmal: „Es ist berechtigt zu fragen, warum es nicht möglich sein soll, dass *A. a. modesta*

nach Europa gelangen? Meiner Meinung nach ist es nicht unmöglich. An einen Bezug auf eine hormonelle Störung glaube ich nicht, denn das Gefieder aller vier Subspezies ist gleich; es sind nur die Färbungen der für uns sichtbaren Teile, insbesondere die Beine, die die Unterschiede dieser Unterarten erkennen lassen. Bei der Nominatform ist der Schnabel gelb und die Beine schwärzlich; während der Brutsaison wird der Schnabel dann dunkler (Melanin) und die Beine werden etwas heller, wobei die Basisfarbe der Beine gelb ist. Bei der Unterart *A. a. modesta* ist der Schnabel ebenfalls gelb und auch die Beine sind schwärzlich; während der Brutsaison wird der Schnabel vollständig Schwarz (Melanin) und die Beine färben sich rot. Ja, Hormone können die Menge an Melanin im Schnabel und in den Beinen ändern, und so können hormonelle Störungen bei einem Vogel das Aussehen eines Zuchtvogels außerhalb der Brutzeit verändern. Allerdings ist das Nicht-Melanin Pigment in den Beinen der Nominatform gelb, während es bei *A. a. modesta* rot ist. Für das Rot sind wahrscheinlich Karotinoide verantwortlich, aber soviel ich weiß können Hormone keinen Wechsel von gelben Nicht-Melanin Pigmenten in rote Karotinoide bewirken. Möglich ist dies allerdings durch Mutationen, zumindest mit Karotinoiden im Gefieder, also wohl auch in der Haut. Theoretisch kann es sich bei dem von dir fotografierten *A. a. modesta* auch um eine Mutation von *A. a. alba* handeln, die die Färbung der Beine bewirkt.“

Nicht unerwähnt bleiben soll natürlich die Meinung von Jim Kushlan. Der US-Amerikaner ist Reiherspezialist und Leiter der „Heron Specialist Group“ bei Wetlands International. Er schließt sich weitestgehend der Meinung von Hein van Grouw an schrieb mir weiter Folgendes: „(...) Die schwarze Pigmentierung kann hormonell aber auch genetisch bedingt sein. Die Systematik dieser Vögel ist noch nicht eindeutig geklärt. Wenn *A. a. alba* und *A. a. modesta* wirklich Unterschiede aufweisen, so beziehen sich diese ausschließlich auf ihre Färbung während der Fortpflanzungszeit und ihr Verhalten. Wie sich dies allerdings in Bereichen Asiens darstellt, wo sich die Vorkommen beider Unterarten überlappen, ist völlig unklar. Und nun tauchen auch noch diese rotbeinigen Reiher alle paar Jahre in Osteuropa auf. In welcher Beziehung stehen diese Vögel zu den amerikanischen und afrikanischen Silberreiher? Es muss eine genetische Untersuchung aller großen Reiherarten geben. Bis dies passiert können wir uns nicht sicher sein, welche Bedeutung ein oder zwei individuell veränderbare Charaktere im Bezug auf die Identifikation besitzen. (...)“





Die Bilder auf diesen beiden Seiten vom April 2013 stammen von der Sumpffläche zwischen Raßnitzer- und Wallendorfer See. Interessant ist bei diesen beiden Fotos, dass der Schnabel im Prachtkleid gelb ist, so wie es bei der UA *modesta* eigentlich auch sein sollte.

Fotos: Erich Greiner

Einen weiteren interessanten Hinweis erhielt ich von Dr. Glyn Young vom Durrell Wildlife Conservation Trust. Sie wies darauf hin, dass hormonelle Störungen kürzlich schon einmal Diskussionsgrundlage für einen ähnlichen Fall waren, das plötzliche Vorkommen der Mittelmeermöwe (*Larus michahellis*) in Großbritannien.

Am 20. 10. 2016 erhielt ich noch eine weitere Antwort von Christopher König zu dieser Thematik, dass man ohne DNA-Untersuchungen unendlich darüber spekulieren kann. Er schrieb weiterhin: „Natürlich wäre ein Auftreten von *modesta* in Europa generell denkbar. Viele der „*modesta*-Vögel“ in Deutschland haben aber auch Schmuckfedern – sie sind also im Prachtkleid. Die Ablesung des Vogels in Italien zeigt ja auch eindeutig, dass vereinzelt Individuen „unsere“ Silberreiher im Winter halt so aussehen. Ob das hormonelle Störungen sind, es mit dem Alter der Vögel zusammenhängt oder noch andere Gründe hat, wird man nur schwer herausfinden können.“

Abschließend möchte ich aus dieser Diskussion noch die Meinung von Prof. Dr. Martin Kraft, Philipps-Universität Marburg, zur Thematik erwähnen. „Das Problem ist, dass auch manchmal ganz normale Silberreiher im Prachtkleid diese rötlichen Beine haben, sodass nicht immer klar ist, ob es sich wirklich um den „*modesta*“-Typus handelt. Diese Form scheint aber wahrscheinlich und wird auch zunehmend bei uns beobachtet. Bitte recherchieren Sie da noch etwas. Dass es sich bei den nun doch regelmäßiger auftretenden rotbeinigen Silberreichern um „hormonelle Störungen“ handelt, mag in Einzelfällen stimmen, ist aber insgesamt nicht plausibel“

Weitere Beobachtungen

Am 7. 10. 2009 gelangen Erich Greiner einige Fotos von einem Individuum am Helma-Stausee Berga-Kelbra. Und am 17. 4. 2013 ist auf zwei Aufnahmen jeweils ein Silberreiher zu erkennen. Beide Exemplare sind im Brutgefieder und besitzen rosafarbene obere Tibiotarsus; ein Individuum hat einen vollständig gelben Schnabel und das andere einen gelben Schnabel mit dunkler Spitze. Die nackte Gesichtshaut ist gelblichgrün. Diese beiden Silberreiher wurden auf einer Sumpffläche zwischen dem Raßnitzer See und dem Wallendorfer See fotografiert und zeigen offensichtlich zwei Angehörige der Nominatform. Hierbei ist zu erwähnen, dass die ins Rötliche gehende Färbung der Tibiotarsus bei Weitem nicht so kräftig erscheint, wie die der bisher beobachteten Exemplare mit komplett roten Beinen und auch die nackte Gesichtshaut reicht deutlich wahrnehmbar mehr in gelblichgrüne Farbbereiche und wirkt lange nicht so bläulichgrün wie bei den rotbeinigen Vögeln. Das wesentlichste Merkmal ist aber, dass die in Brutstimmung befindlichen Silberreiher vom April 2013 keine schwarzen Schnäbel besaßen.

Herr Greiner sandte mir dann noch einmal drei Fotos zu, die am 9. 9. 2016 am Salzigen See, zwischen Aseleben und Röblingen, entstanden sind. Darauf zu sehen ist ein Silberreiher vom Aussehen der Unterart *A. a. modesta* eindeutig zuzuordnen, diesmal jedoch im Prachtkleid.

Der Biologe Stefan Pfützke teilte mir mit, dass er am 11. 11. 2014 einen Silberreiher des „*Modesta*“-typen an der Unterweser gesehen hat, dort im Grünland nordöstlich von Rechtenfleth.

Oliver Richter stellte mir mehrere Fotos zur Verfügung, die einen *A. a. modesta* zeigen, aufgenom-

men in der Zeit vom 19. 10. bis 24. 10. 2009 im Wermisdorfer Teichgebiet.

Ulrich Brinker fotografierte am 19. 9. 2016 in den Röllingwiesen ein Exemplar. Seit einiger Zeit taucht immer wieder dieser Vogel dort auf. Er gleicht einem Silberreiher, hat aber einen schwarzen Schnabel, rote Beine und eine grüne Augenpartie. Der Vogel ist kleiner als ein Silberreiher.

Michel Reglade schickte mir drei Fotos von Silberreiher, die im Dezember 2012 in Süd-Frankreich aufgenommen worden sind. Er deutete darauf hin, dass die auf den Fotos abgebildeten Silberreiher nach zahlreichen Diskussionen als *A. a. alba* eingestuft wurden. Begründet wurde dies mit der augenscheinlich gleichen Körpergröße im Vergleich mit den anderen in dem Gebiet beobachteten Angehörigen der Nominatform.

In der Zwischenzeit erhielt ich weitere Beobachtungsmittelungen aus verschiedenen Ländern Mitteleuropas, so dass diese Aufzählung auch in den kommenden Jahren beliebig fortgeführt werden könnte.

Fazit

Wie man aus der Diskussion zu der hier behandelten Thematik entnehmen kann, werden verschiedene Varianten in Betracht gezogen, das Phänomen der rotbeinigen Silberreiher hier in Europa plausibel zu erklären. So werden hormonelle Störungen vermutet, eine Form der Mutation, eventuell muss die systematische Trennung der Silberreiher-Unterarten noch einmal überdacht werden und vielleicht sind es ja doch Einzelvögel der Subspezies *A. a. modesta*, die irgendwie von Asien nach Europa gelangt sind, oder sind es gar entwichene Gefangenschaftsvögel?

Die mitunter genannten Größenunterschiede einzelner Beobachter deuten darauf hin, dass es

sich im *A. a. modesta* handeln müsste, da diese etwas kleiner sind als die Angehörigen der Nominatform. Ohne am Tier genommene Maße sind solche Angaben jedoch immer mit Vorsicht zu genießen, genauso wie die Unterartbestimmung bei Nestlingen zum Zeitpunkt der Beringung. Bei dem am 22. 5. 1997 im Po-Delta nahe Valle Mandriole beringten Silberreiher ist schließlich auch nicht davon auszugehen, dass die Unterartbestimmung zum Zeitpunkt der Kennzeichnungen nach dem Aussehen der Altvögel erfolgte; diese werden sich in diesem Moment kaum in unmittelbarer Nähe des Nestes aufgehalten haben. Vielleicht wäre dies sogar auch der erste Brutnachweis von *A. a. modesta* in Europa gewesen? Eine gewagte Hypothese, die aber wohl auch nicht völlig ausgeschlossen werden kann.

Das Thema lässt viel Raum für Spekulationen und wartet letztendlich auf eine Klärung durch genetische Untersuchungen. Es zeigt aber auch welche Geheimnisse in der heimischen Natur verborgen sein können oder sich durch stetige Veränderungen gerade erst ergeben. Eines steht jedenfalls fest – es lohnt sich immer mit offenen Augen durch die Natur zu gehen und Fragen zu stellen, auch wenn die Antworten in manchen Fällen noch lange auf sich warten lassen.

Literatur:

- ALI, S. & S. D. RIPLEY (2002): Handbook of the Birds of India and Pakistan. Vol. I. Oxford. :71.
- FEIGE, K.-D. & M. MÜLLER (2012): Erster Brutnachweis des Silberreiher *Casmerodius albus* in Deutschland. Ornithologischer Rundbrief Mecklenburg-Vorpommerns 3:258–264.
- GRIŠCENKO, V. N. (2011): Bol'shaja belaja caplja *Casmerodius albus* (Linnaeus, 1758). S. G. Priklonskij i dr. (otv. red.). Pticy Rossii i sopredel'nyh regionov. Pelikanoobraznye, Aistoobraznye, Flamingoobraznye. Moskva: T-vo nauchn. Izdanij KMK. S. 304–329. (Russisch)
- KUSHLAN, J. & J. HANCOCK (1990): The Herons Handbook. London
- MARCHANT, S. & P. J. HIGGINS (1991): Handbook of Australian, New Zealand and Antarctic Birds. Oxford
- NECAEV, V. A. & J. N. GLUŠCENKO (2011): Južnaja belaja caplja *Casmerodius modestus* (J. E. Gray, 1831). S. G. Priklonskij i dr. (otv. red.) S. 329–334. (Russisch)
- RASMUSSEN, P. C. (2012): Birds of South Asia: The Ripley Guide. Barcelona. :56.
- Robson, C. (2005): Birds of Southeast Asia. Princeton.
- ZIMMERMANN, H. (2011): Bestimmungsschwierigkeiten. Rundschreiben der Fachgruppe für Ornithologie und Vogelschutz „Gustav Clodius“ 36: 7.

